Blade

LICHT/BEGRIFFE

Schmale Metallklinge am Lichtkopf zum präzisen Beschneiden des Lichtkegels. Ermöglicht scharfe Schattenkanten und exakte Lichtführung ohne Streulicht.

Technische Details Blades bestehen aus 0,8-1,2 mm starkem Aluminium oder Stahl mit matter schwarzer Beschichtung (Reflexionsgrad unter 2%). Sie werden über Grip-Heads an C-Stands oder über spezielle Blade-Arms montiert. Typische Varianten umfassen Solid Flags (komplett undurchlässig), Single Nets (25% Lichtreduktion), Double Nets (50% Reduktion) und Silk-Flags (Lichtstreuung bei 85% Transmission). Die Montage erfolgt über standardisierte 5/8-Zoll-Zapfen oder Klemmvorrichtungen. Geschichte & Entwicklung Blades entstanden in den 1920er Jahren in den Hollywood-Studios als Weiterentwicklung der Theaterkulissen-Technik. Mole-Richardson standardisierte 1934 die heute noch gültigen Größen und Montagesysteme. In den 1960er Jahren führte Matthews Studio Equipment die modularen Grip-Systeme ein, die eine präzisere Positionierung ermöglichten. Moderne LED-Panels erfordern seit 2010 neue Blade-Designs mit geringeren Abmessungen für die kompakteren Lichtquellen. Praxiseinsatz im Film In "The Godfather" (1972) nutzte Gordon Willis Blades systematisch zur Schaffung der charakteristischen Schattenführung im Gesicht von Marlon Brando. Roger Deakins setzt in "Blade Runner 2049" (2017) präzise positionierte 2x3-Fuß-Blades ein, um die geometrischen Lichtmuster der Innenräume zu formen. Blades ermöglichen millimetergenaue Schattenkanten ohne Streulicht-Kontamination benachbarter Bildbereiche. Der Arbeitsabstand zur Lichtquelle bestimmt die Schärfe der Schattenkante: 1:1-Verhältnis erzeugt halbschatten-freie, messerscharfe Abgrenzungen. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu Barn Doors schaffen Blades präzisere Schnitte ohne die kreisförmigen Begrenzungen der Scheinwerfer-Klappen. Cucaloris (Cookies) erzeugen strukturierte Schatten, während Blades klare geometrische Abgrenzungen schaffen. Moderne Gobo-Projektoren ersetzen Blades teilweise bei komplexeren Mustern, erreichen jedoch nicht deren absolute Schärfe bei großflächigen Abschirmungen. Digitale Lichtformung durch DMX-gesteuerte Shutters bietet Flexibilität, benötigt aber entsprechend ausgestattete Scheinwerfer und erreicht bei weichen Lichtquellen nicht die Präzision mechanischer Blades.